



Universell
Wie Musik verschiedene Kulturen miteinander verbindet **51**

Sparsam
Ein neuer Motor senkt den Benzinverbrauch um bis zu 20 Prozent **53**



Plündern als Geschäftsmodell: Wikinger in der Fernsehserie «Vikings» (2013).

«Sie holten sich eine blutige Nase»

Die militärische Überlegenheit der Wikinger ist ein Mythos, sagt der Archäologe Matthias Toplak. Das Bild vom nordischen Draufgänger muss korrigiert werden. **Interview: Till Hein**

NZZ am Sonntag: Fake-News sind keine Erfindung unserer Zeit, schreiben Sie im Vorwort des von Ihnen herausgegebenen neuen Wikinger-Buchs. Schon vor über tausend Jahren seien politisch motivierte Fehlinformationen gezielt in die Welt gesetzt worden. Zum Beispiel?

Matthias Toplak: Der Glaubenskrieg der Wikinger gegen die Christenheit war reine Erfindung. Die Leidtragenden vieler Wikinger-Überfälle waren christliche Mönche, die in Klöstern an der britischen Küste lebten. Um ihre Glaubensbrüder aufzurütteln, beschworen sie in ihren Chroniken einen Religionskrieg herauf: die heidnischen Wikinger gegen das christliche Kreuz. Doch das widerspricht der Realität: Es gab sehr brutale Überfälle - aber dieser Glaubenskonflikt existierte nicht.

Stimmt es, dass Jesus Christus die Wikinger faszinierte?

Ja, sie stellten ihn sich als Lichtgestalt vor und nannten ihn den «weissen Christus». Viele akzeptierten ihn als gleichwertig neben den nordischen Gottheiten wie Thor oder Odin. Im Glaubenssystem der Wikinger gab es kein Buch, das alles festlegte. Tauchte ein neuer Gott auf, wie etwa dieser Christus, dann wurde der eben aufgenommen. In manchen Situationen beteten sie zum Kriegsgott Odin, dem mitunter auch Menschen geopfert wurden, bei anderer Gelegenheit zum «weissen Christus».

Womit kämpften die Wikinger?

Ihre klassische Waffe war die Streitaxt. Sie sah ähnlich wie ein heutiges Beil zum

Holzspalten aus. Hinzu kamen Speere, die auch für die Jagd genutzt wurden, sowie hölzerne Rundschilde und zweischneidige Schwerter, wie bei den Rittern des Mittelalters, nur etwas breiter.

Trugen die Wikinger Hörnerhelme?

Hören Sie mir mit diesem Humbug auf! Die Wikinger waren ja nicht blöd. Mit Hörnern am Helm würde man sich jeden Schwerthieb einfangen. Die Wikinger hatten halbrunde oder konische Helme, die nach oben hin spitz zuliefen - damit Hiebe daran abglitten. Die Hörnerhelme sind eine Erfindung von Richard Wagner aus dem 19. Jahrhundert. Bei den Aufführungen seines «Ring der Nibelungen» sollten die nordischen Recken möglichst wild und animalisch aussehen.

Was war das Erfolgsgeheimnis der Wikingerschiffe?

In erster Linie die Klinkerbauweise, bei der die Planken einander überlappen. Dadurch sammelten sich unter dem Rumpf Luftbläschen an, und die Schiffe glitten wie auf einem Luftkissen dahin. Dank sehr geringem Tiefgang benötigten sie auch keine Hafenanlagen. Sie konnten einfach am Strand anlanden. Und: Die Wikingerschiffe waren Hybride.

Hybride?

Sie wurden sowohl von Wind- als auch von Muskelkraft angetrieben. Um die Windkraft optimal nutzen zu können, übernahmen die Wikinger das Rahsegel, das ursprünglich aus dem Mittelmeerraum

Matthias Toplak



Matthias Toplak, 35, arbeitet seit 2017 als wissenschaftlicher Assistent an der Universität Tübingen. Der Archäologe studierte in Köln und Stockholm Skandi-

navistik, Ur- und Frühgeschichte. Er ist Autor des kürzlich erschienenen Buches «Die Wikinger» (Propyläen Verlag). Zudem bloggt er zu Wikinger-Themen. (zzs.)

stammt. Dieses rechteckige Segel macht Schiffe besonders wendig. Bei günstigem Wind konnten Wikingerschiffe sogar gegen die Strömung von Flüssen fahren: auf dem Rhein etwa, der Seine, der Wolga oder dem Dnjepr.

«Die Wikinger schufen die erste Europäische Wirtschaftsunion», stand neulich in «Bild der Wissenschaft».

Das ist sehr vornehm ausgedrückt. Viele Wikinger betätigten sich ja nicht als Wirtschaftsfunktionäre, sondern als Plünderer. Was aber stimmt: Sie waren Pioniere der Globalisierung. Sie haben ein gigantisches Handelsnetzwerk geschaffen, in Dimensionen, wie sie erst in der Moderne wieder erreicht wurden: von Grönland über die Inseln des Nordatlantiks, Skandinavien und Frankenreich bis nach Russland, in die arabischen Emirate und nach Zentralasien. Eigentlich fehlte nur Australien.

Die Schweiz haben die Wikinger auch nicht erreicht.

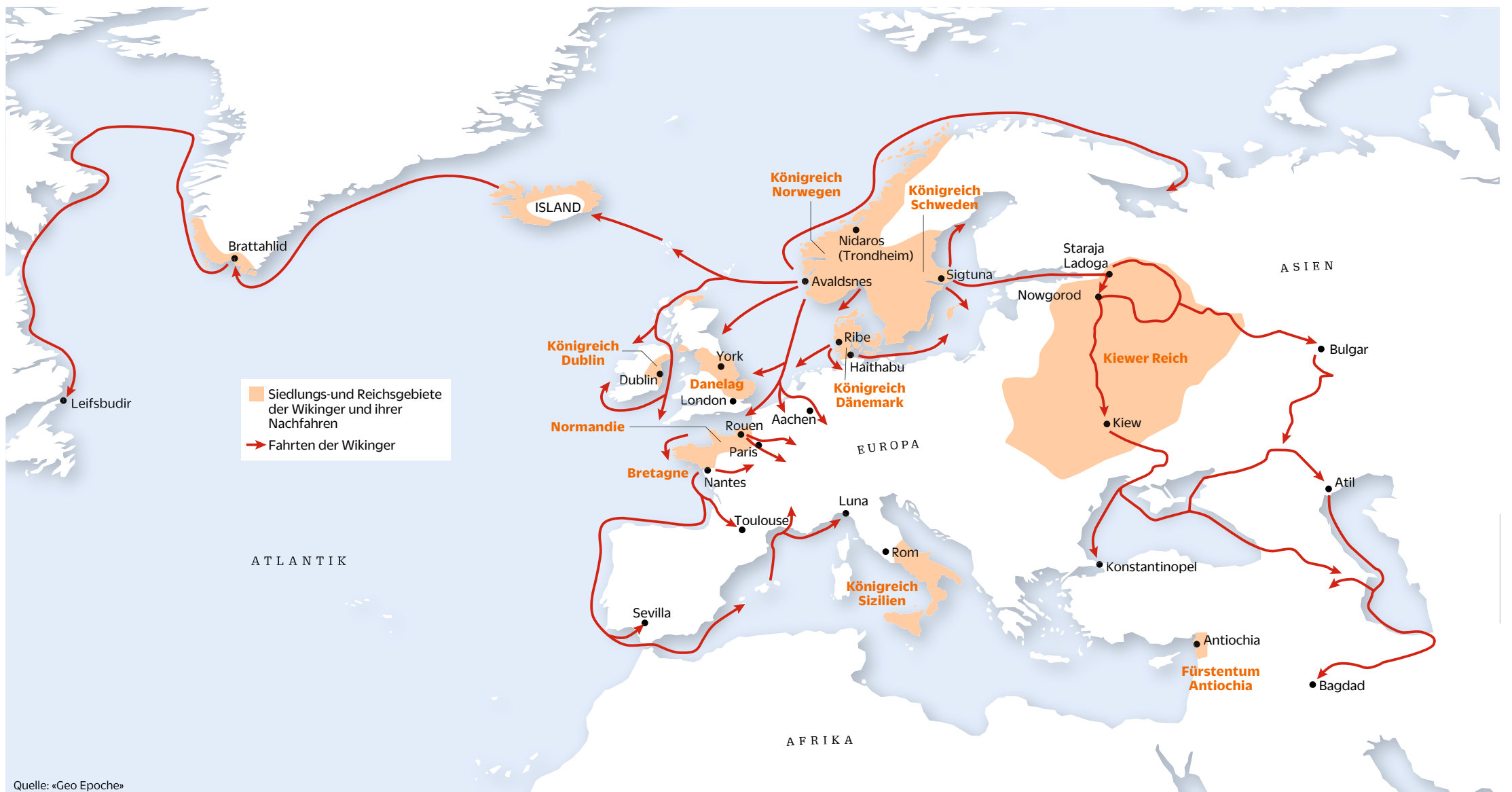
Das ist nicht ganz sicher. Die Wikinger waren stark an Rotwein interessiert. Und in Haithabu, einer der wichtigsten Städte, wurden Weinfässer aus Tannenholz gefunden, wie sie damals nur in Süddeutschland und in der heutigen Schweiz gefertigt wurden. Auf welche Weise diese Fässer in den Norden gelangten, wird noch erforscht.

Ich dachte, die Wikinger tranken Met.
Met wird aus Honig hergestellt, und

Fortsetzung Seite 50

Wikinger auf Welttournee

Siedlungsgebiete und Handelsrouten



Sie holten ...

Fortsetzung von Seite 49

Honig wurde zur Wikingerzeit auch benötigt, um Fisch oder Fleisch haltbar zu machen. Daher war er entsprechend knapp. Die Wikinger brauten auch Bier. Das verdarb allerdings innerhalb weniger Tage. Wein war nicht zuletzt ein Statussymbol. Auf Festen wurde sehr viel gesoffen. Doch der im Alltag ständig betrunkene Wikinger ist ein Mythos. Es gab nicht genügend Alkohol, um dauernd im Vollrausch zu sein.

Womit trieben die Wikinger Handel?

Zum Beispiel mit Speckstein oder mit Trockenfisch. Felle und Pelze aus dem Norden waren ebenfalls begehrte. Sehr oft boten die Wikinger aber auch geraubte Dinge feil. Sie plünderten Klöster und Siedlungen und verkauften Teile der Beute am nächsten Handelsplatz. Insbesondere im heutigen Osteuropa spielte auch der Sklavenhandel der Wikinger eine bedeutende Rolle.

Hielten die Wikinger selbst Sklaven?

Ja. Aber wir kennen dazu keine Zahlen. Grossgrundbesitzer hatten wahrscheinlich meist einige Sklaven. Diese waren rechtlos und konnten verkauft werden. Man durfte seine Sklaven auch töten. Aber sie waren natürlich wertvolle Arbeitskräfte. Auf manchen Höfen war der Unterschied zwischen Sklave und Knecht wohl gar nicht so gross.

Stimmt es, dass die Wikinger Russland gegründet haben?

Schwedische und deutsche Forscher postulierten das im 19. Jahrhundert. Sie bezogen sich dabei auf zahlreiche archäologische Fundstücke aus der Zeit der Kiewer Rus - des Vorläuferstaats des heutigen Russlands -, die aus Skandinavien stammen. Doch diese These rief grossen Widerspruch russischer Forscher hervor. Man wollte sein erstes Reich nicht von irgendwelchen Wilden aus dem Norden haben, es sollte slawisch sein. Der Streit tobt heute noch.

Und?

Ich denke, die Wahrheit liegt etwa in der Mitte. In der Kiewer Rus, die im späten 9. Jahrhundert mit den Zentren Nowgorod und Kiew gegründet wurde, lässt sich ganz klar die Präsenz einer Elite aus Skandinavien nachweisen. Wikinger waren da also federführend. Aber sie passten sich sehr schnell an die dortige slawische Kultur an. Schon nach zwei, drei Generationen nannten sie ihre Kinder nicht mehr Helge oder Helga sondern Oleg oder Olga und sprachen kein Skandinavisch mehr. Slawische und skandi-

navische Traditionen verschmolzen in der Kiewer Rus zu einer neuen Kultur.

Die Wikinger waren «gross wie Dattelpalmen», heisst es in einer Chronik. Über zwei Meter gross?

Nein. Vermessungen der Gebeine aus Wikinger-Gräbern haben ergeben, dass die Durchschnittsgrösse der Männer gerade einmal 172 Zentimetern betrug, die der Frauen etwa 160 Zentimeter. Sie müssen das mit dem «gross wie Dattelpalmen» in Relation sehen. Der Chronist war ein Araber, der selbst vielleicht nur gerade 150 Zentimeter mass.

Aber die Wikinger galten als Meister der Kriegskunst.

Die militärische Überlegenheit, die ihnen oft zugeschrieben wird, ist ein Mythos. In offenen Feldschlachten holten sie sich oft eine blutige Nase. Ihre Kernkompetenz waren blitzschnelle Überfälle: Sie landeten mit ihren Schiffen an, bevor Alarm geschlagen werden konnte, sprangen von Bord, plünderten, machten alles nieder - und waren sofort wieder weg. Das prägte den Mythos ihrer Unbesiegbarkeit.

Manche Wikinger sollen gar keine tollkühnen Eroberer gewesen sein, sondern Bauern.

Richtig. Schon der Begriff «Wikinger» führt in die Irre. Sprachgeschichtlich leitet er sich vom Altnordischen «fara i viking» her - «auf Kaperfahrt gehen». Demnach wäre der Wikinger eine Art Pirat. Viele Forscher gehen inzwischen aber davon aus, dass die meisten Wikinger ihr Leben auf der heimischen Scholle verbrachten. Sie bauten Kohl, Knollengemüse und etwas Getreide an. Sie züchteten Schafe, Ziegen, Schweine und Rinder. Dennoch war die Wikingerzeit vom Krieger-Ideal geprägt. Auch die Bauern trugen Waffen und waren ständig bereit, Hof und Ehre zu verteidigen.

Wie viele Menschen lebten in einem Wikinger-Langhaus zusammen?

In der Regel wahrscheinlich meist eine Grossfamilie: Mutter, Vater, Kinder und wahrscheinlich die Grosseltern, Tanten, Onkel sowie Cousins und Cousinen, Knechte, Mägde und Sklaven. Insgesamt wohl oft etwa zwei Dutzend Menschen.

Unweit von Stockholm haben Archäologen das Grab einer Wikingerfrau in Waffen gefunden: die «Kriegerin von Birka».

Dieses Grab stellte unser Wissen auf die Probe. Nach der ersten Publikation dazu, im August 2017, habe ich noch bezweifelt, dass es sich tatsächlich um eine Frau handle, die mit Waffen und in Männerkleidung bestattet worden sei. Aber die neusten Analysen belegen das klar.

Schrecklich populär

Hägar und die anderen

«Wickie und die starken Männer» erschien erstmals 1963 im schwedischen Original. Die Illustrationen des Karikaturisten Ewert Karlsson sind bei uns inzwischen weniger bekannt als die Figuren aus der gleichnamigen Zeichentrickserie (rechts) aus den siebziger Jahren.



Die Wikinger waren auch in England und haben dort Spuren in der Automobilgeschichte hinterlassen. Das Logo der 2005 untergegangenen Marke Rover zeigt ein Wikingerschiff unter vollen Segeln. Das Logo der russischen Lada zeigt heute noch ein Wikinger-Schiff.

Auf dem Mars waren die Wikinger nicht. Dafür aber die nach ihnen benannten Nasa-Sonden Viking 1 und 2, die am 20. Juli und am 3. September 1976 auf dem roten Planeten landeten. Dort führten sie Experimente durch und sandten Messdaten und hochauflösende Bilder zur Erde.



Im American Football, im Eishockey und in anderen Sportarten sind die Wikinger ebenfalls ein populäres Motiv. Die Minnesota Vikings (Football) berufen sich genauso auf sie wie im Zürcher Oberland die Dürnten Vikings. Deren Unterstützer haben sich im Hägar-Club organisiert.



Viele Forscher gehen inzwischen aber davon aus, dass die meisten Wikinger ihr Leben auf der heimischen Scholle verbrachten.

War die «Kriegerin von Birka» eine Offizierin?

Ziemlich sicher hat sie nicht selbst gekämpft. An ihren Knochen finden sich keine Hiebsspuren, die auf Kampfhandlung schliessen lassen würden. Es sind auch keine starken Muskelansätze feststellbar, wie an den Gebeinen von Menschen, die schwere Waffen führten. Dass diese Frau aber als Kommandantin auf Schlachtfeldern war, ist denkbar. Ich vermute allerdings, dass die Waffen symbolische Bedeutung haben.

Sie glauben, die Kriegerin war in Wirklichkeit ein Hausdrache mit Schwert?

Nein. Ich denke, dass es sich um eine Frau mit einer gehobenen Position in der Gesellschaft handelte. Aber da sind noch viele Fragen offen. Generell lässt sich sagen: Was im Grab dargestellt wird und was zu Lebzeiten tatsächlich passierte, stimmt bei den Wikingern nicht immer überein. Wir kennen zum Beispiel das Grab eines kleinen, bewaffneten Wikingerknaben. Das Schwert, mit dem er ausgestattet ist, ist so schwer, dass er es kaum heben konnte. Der Knabe war natürlich noch kein Krieger. Er sollte aber als Kämpfer inszeniert werden.

Stimmt es, dass die Wikinger auch in Asien und Südamerika Stars sind - und weltweit sogar berühmter als die alten Römer?

Die schwedische Archäologin Nina Nordström, die zur Rezeption der Wikinger forsch, kam zu diesem Schluss. Und ihre Einschätzung passt gut zu meinen eigenen Erfahrungen: Als Hobby betreibe ich Living History. Und vor einiger Zeit erreichte mich zum Beispiel eine Anfrage aus Saudiarabien, ob ich dort an einem Wikinger-Festival teilnehmen wolle.

Was darf man sich unter Living History vorstellen?

Wikinger-Fans versuchen, die Zeit der Kaperfahrten wieder lebendig zu machen. Wir treten da zum Beispiel in Freilichtmuseen mit der Streitaxt gegeneinander an. Bei solchen Schaukämpfen zeigen wir übrigens nicht einstudierte Choreografien, sondern versuchen, einander wirklich zu treffen. Damit es zu keinen schweren Verletzungen kommt, verwenden wir allerdings stumpfe Waffen.

Träumen Sie manchmal davon, mit einem Wikingerschiff zur See zu fahren?

Das habe ich bereits versucht. Von Dänemark aus bin ich vor ein paar Jahren mit russischen Kollegen Richtung Norden gefahren. Wir brauchten fast einen ganzen Tag, bis wir das Schiff halbwegs geradeaus rudern konnten. Abends hatte ich solche Blasen an den Händen, dass ich beschloss, dieses Projekt nicht weiter zu verfolgen.